

KNY-20-00742

Philosophische Fakultät I. Sektion der
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN.

Auszug aus der Dissertation:

**Quellen u. literarische Vorbilder des Balladendichters
Börries Freiherrn von Münchhausen**

von WILHELM KAHL aus Reichenberg-Deutschböhmen.

Referent: Geh.-Rat Professor Dr. FRANZ MUNKER.

Tag der mündlichen Prüfung: 23. November 1923.

Zum Druck genehmigt: 3. Januar 1924.

Professor Dr. A. HEISENBERG, Dekan.

Die Untersuchung erstreckt sich, bestimmt durch die eigene Auffassung Ms. nicht nur auf die durchaus sicheren Uebernahmen. Das starke Hervortreten des Musikers, Malers und auch Plastikers bei M. unterband sehr oft die tiefere Beseelung seiner Balladen, wenn auch schließlich das „nur Dekorative“ von ihm überwunden wurde. Tödliches Schicksal zeigt sich als Kern, das aristokratische Wesen des Dichters als Wurzelgrund seiner Balladenwerke, die allein seine Stellung als „Dichter des Adels“ richtig beleuchten können. — Seine **Eddaballaden** gewannen ihre Stoffe aus den Eddaübertragungen Simrocks und Wolzogens, während das Zauberlied überdies vor allem den Sänger Horant aus der **Kudrun** einführte. Von der Sammlung **bretonischer Volkslieder** ging der Dichter in der Pest in Elliant, Glocke von Hadamar und höchstwahrscheinlich in dem Wahlspruch der Beaumanoirs aus. Das **Nibelungenlied** kommt als Vorlage für Hagen und die Donaufrauen, die **Kinder- und Hausmärchen** der Brüder Grimm für seine Märchenballaden vom

390/1924



KNY-20-00742

— 2 —

Brennesselbusch und vom Räuberbräutigam in Frage. Landgrafballade und Die drei Hemden könnten auf Dichtungen **Ublands** zurückgeführt werden. Im Räuberbräutigam wurde wohl auch ein dramatischer Hinweis beachtet, der sich gleich dem Stoffe zu Gawain, der den Freund verriet und Petrarca in dem Nachlass **Grillparzers** vorfindet. **Annette v. Droste-Hülshoffs** Fegefeuer des westfälischen Adels hat ein Gegenstück in dem Fegefeuer des hannoverschen Adels in Süntel bei M. gefunden. (Auch das Bild Tillys aus ihrer Schlacht am Loener Bruch scheint in dem Bayard aus der Sporenschlacht von Guinegate wiederbelebt worden zu sein.) Die berühmte Trommel des Ziska entnahm ihre Grundidee und das Bild des Glaubenshelden der Dichtung **Lenaus** Johannes Ziska. Bilder aus dem Hussitenkriege. Auf sie deutet auch das Motiv der zweiten Hälfte von Ms. Trommel zurück. Zwischen seinem Rabbi Manasse Cohen und **Betty Paolis** Rabbi Löw wird eine Parallele gezogen. **Geibels** Fragment Julian gab wohl M. die Anregung zu seinem Rückzug. Auch Pagenballaden und Hagenauffassung sind bei beiden Dichtern verwandt, die bretonischen Volkslieder haben sie als Quelle gemeinsam. Für Ms. Seidenes Haar werden neben Geibel **Fontanes** Gorm Grimme, für Ms. Toten Besuch, Fontanes Silvesternacht als Vorbilder betrachtet. Aehnliche Züge finden sich in Ms. Der Letzte des Geschlechtes und Fontanes Adlig Begräbnis, ebenso in Ms. Dreigespräch und Fontanes Meine Gräber. Ein Gewinn aus **Linggs** Völkerwanderung und der schwarze Tod konnte besonders in Ms. Balladen Jekaterinas Bestechung und Die Pest in Elliant fruchtbar werden. Ms. Indischen Zug nennt C. Enders mit Recht eine Neuauflage von **Strachwitz** Jagd des Moguls, Ms. Page von Hochburgund aber wird abweichend von C. Enders eher von **Roquettes** Jorinde abgeleitet. Wie gleichfalls von Enders bemerkt wurde, empfing M. die erste Anregung zu seinem Bayard-Cyklus von **C. F. Meyer**. Stellen aus der Dichtung „Huttens letzte Tage“ dieses Dichters spiegeln sich besonders

in den Bayardliedern Todesahnung und Was Bayard klagte als er starb. Einem ähnlichen Ideenkreise sind **Paul Heyses** und Ms. sozialen Balladen Das Spinett und Die Grabsteine entsprungen. Stimmung und Ton in dem Todspieler des letzteren erinnern stark an **Jensens** Dichtung Am ersten Sarge. Der Weiterführung der Ballade vom Brennesselbusch über dem Grimmschen Märchenstoff hinaus entspricht auffallend der Handlungs-gang in **Liliencrons** Ein Geheimnis. **Wildenbruchs** Hexenlied ließ in Ms. Balladen Die drei Hemden und Das Wunder der drei Mönche sinnfällige Spuren zurück. Ein Vorbild für die Komposition seines Todspielers bot sich ihm in **Schönaich-Carolaths** Gedichte Der schwarze Hans dar. **Hans Sachs** lieferte dem Dichter offensichtlich den Stoff zu seiner Ballade Alte Landsknechte. Diese macht es möglich, in einem Schlußworte von der hehren Idee einer Heiligung zu sprechen, die von M. so begeistert vertreten wird.

